

II-366 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 278 N

1991-01-15

A N F R A G E

der Abgeordneten Petrovic, Pilz und FreundInnen

an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung

betreffend Reihung der Besetzungsvorschläge für die Berufung eines Vorstandes der Univ.Klinik für Hals-Nasen-und Ohrenkrankheiten in Graz

Von zahlreichen Seiten wurde in den letzten Wochen darauf hingewiesen, daß die Reihung der Besetzungsvorschläge für die derzeit vakante Stelle eines Vorstandes der HNO-Klinik der Universität Graz zu einiger Verwunderung Anlaß gibt. Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung folgende

A n f r a g e

- 1) Die Grazer Berufungskommission hat mit ihrer Reihung der Kandidaten ihre Wertung der Qualitäten der Bewerber zum Ausdruck gebracht. Warum haben Sie sich über diese Wertung hinweggesetzt und dennoch erwogen, Herrn Prof. Moser zum Vorstand der Grazer Univ.Klinik für Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten zu machen?
- 2) Wie interpretieren Sie Ihre eigene Vorgangsweise in Hinblick auf die in der UOG-Novelle festgehaltene Forderung, daß Hausberufungen nur in Ausnahmefällen erfolgen sollen?
- 3) Wenn dem Minister schon eine Hausberufung günstig erscheint, warum werden die Verhandlungen dann nicht mit dem Zweitgereihten, dessen medizinische und wissenschaftliche Qualifikation von der Kommission ausdrücklich festgehalten und begründet wurde, und der alle vom Minister immer geforderten Kriterien zur Internationalisierung der österreichischen Universitäten erfüllt, aufgenommen?
- 4) Stimmt es, daß der von Ihnen für die Berufungsverhandlungen ausersehene Kandidat als einziger aller vier von der Kommission gereihten einer Ihrer politischen Partei nahestehenden Organisation angehört?

5) Europaweit werden an Universitäten die Reihungen der Berufungskommissionen als Wertung der Kandidaten verstanden. Schädigt Ihre Vorgangsweise in diesem Zusammenhang nicht den internationalen Ruf der österreichischen Hochschulen?

6) Ist es richtig, daß auch deutsche Ordinarien sich befremdet über dieses Vorgehen an Sie gewandt haben?

7) Eine Gruppe niedergelassener Grazer HNO-Fachärzte hat in einem Schreiben an Sie ebenfalls darauf hingewiesen, daß Prof. Moser ihrer Meinung nach weder in fachlicher noch in menschlicher Hinsicht die Anforderungen, die an einen Klinikchef gestellt werden, erfüllen kann. Wie haben Sie auf diese Mitteilung reagiert?